Die Seite des SOG-Zentralvorstandes

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **165 (1999)**

Heft 12

PDF erstellt am: **19.03.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Nationalrat Ulrich Siegrist neuer Zentralpräsident

An ihrer ausserordentlichen Delegiertenversammlung vom 30. Oktober 1999 in Bern wählte die SOG Oberst i Gst Ulrich Siegrist zum neuen Zentralpräsidenten für die Amtsdauer 2000/2003. Bundesrat Adolf Ogi erläuterte einige Schwerpunkte der sicherheitspolitischen Agenda 2000, welche Oberst i Gst Albertin mit dem Tätigkeitsprogramm der SOG ergänzte.

In Anwesenheit der drei Korpskommandanten Jacques Dousse, Chef Heer, Rudolf Zoller, Kdt FAK 2, und Simon Küchler, Kdt Geb AK 3, der Berner Regierungsrätin Dora Andres, des Präsidenten der sicherheitspolitischen Kommission des Nationalrates Jean-Pierre Bonny, der Generalsekretäre Juan Gut (VBS) und Hubacher (Militärdirektion des Kantons Bern) eröffnete Oberst i Gst Siegfried Albertin als amtierender Zentralpräsident die ausserordentliche Delegiertenversammlung, die durch den Rücktritt von Zentralpräsident Br Michel Crippa am 31. August 1999 nötig wurde. Am 2. Oktober ist Br Crippa verstorben. Nach Worten des Gedenkens und Dankes von Oberst i Gst Albertin intonierte ein militärisches Bläsertrio das Lied «Ich hatt' einen Kameraden».

Beharrlich wie die Berner ...

Regierungsrätin Dora Andres, Militärdirektorin des Kantons Bern, wünschte sich eine SOG, die ihre Ziele beharrlich wie die Berner verfolge. Nach wie vor bauen die Kantone auf Personal und Mittel der Armee für Unterstützungseinsätze, und Dora Andres erwartet, dass die Messlatte der Subsidiarität namentlich bei Katastrophen nicht zu hoch angesetzt wird. Je geringer die Unterstützung der Armee ausfalle, desto mehr Mittel müssten die Kantone aufbringen, was ihnen erhebliche finanzielle Schwierigkeiten verursachen dürfte. Die Militärdirektorin appellierte an das Milizoffizierskorps, bei der Armeereform die Bedürfnisse der Umwelt und der Gesellschaft zu berücksichtigen und die Anliegen der Kantone einzubeziehen.



Nationalrat und Oberst i Gst Ulrich Siegrist (Mitte) heisst der neue Zentralpräsident der Schweizerischen Offiziersgesellschaft. Er tritt sein Amt am 1. April 2000 an. Bis dann führen die beiden Vizepräsidenten Oberst i Gst Siegfried Albertin (rechts) und Oberstlt i Gst Roberto Fisch (links) die Geschäfte.

Präsidentenwahl

Nachdem die Delegierten eine Statutenrevision, welche Vorkehren für den plötzlichen Ausfall des Zentralpräsidenten treffen wollte, abgelehnt und den Zentralvorstand angewiesen hatten, die Frage der Entschädigung des Zentralpräsidenten im nächsten ordentlichen Budget vorzulegen, stand das Hauptgeschäft, die Wahl eines neuen Zentralpräsidenten, auf der Traktandenliste. Oberst i Gst Albertin bekräftigte noch einmal, dass der Zentralvorstand überzeugt sei, mit Dr. iur. Ulrich Siegrist (geboren 1945) einen kompetenten und der Sache der Landesverteidigung in hohem Masse verpflichteten Milizoffizier vorschlagen zu können. Nach 16 Jahren als Regierungsrat des Kantons Aargau verfügt er über die gewünschte Führungserfahrung und als Nationalrat über das nötige Gewicht in Bern. Einige Votanten warfen dem Zentralvorstand bei der Kandidatenkür mangelnde Transparenz vor oder regten die Verschiebung des Wahlaktes an, ohne allerdings einen entsprechenden Antrag zu stellen. Weitere Nominationen fielen nicht. Die Delegierten wählten Oberst i Gst Siegrist ehrenvoll zum Zentralpräsidenten, er tritt sein Amt am 1. April 2000 an. Bis dann führen die beiden Vizepräsidenten die Geschäfte der SOG weiter. Der künftige Zentralpräsident war bislang nicht Mitglied des Zentralvorstandes und enthielt sich deshalb einer programmatischen Rede. Oberst i Gst Siegrist will jedoch mit einer unabhängigen, kritischen und vorausschauenden SOG die Reformschritte der Armee begleiten. Auch die SOG wird den richtigen Weg zwischen den Extremen finden und offen für die Zukunft sein müssen, ohne den Boden der Tradition zu verlassen.

Bundesrat Adolf Ogi traf rechtzeitig ein, um Ulrich Siegrist zu seinem zweiten Hut zu beglückwünschen, nachdem er vor einer Woche in den Nationalrat gewählt worden war. Der Chef des VBS fand auch warme Worte für den verstorbenen Br Michel Crippa, einem Mann mit Grundsätzen, und dankte Oberst i Gst Albertin für sein Einspringen als Zentralpräsident. Natürlich nutzte Bundesrat Ogi die Gelegenheit, die versammelten Offiziere von seinen sicherheitspolitischen Vorstellungen zu überzeugen und für die Teilrevision des Militärgesetzes zu werben. Auf offene Ohren stiess seine Aufforderung, die armeefeindliche Umverteilungsinitiative (UMVI) und die zweite Armeeabschaffungsinitiative zu bekämpfen. Wenn auch die Akzeptanz der Armee nach neuesten Umfragen hoch ist, gelte es dennoch, permanent Überzeugungsarbeit zu leisten.

Curriculum vitae

Oberst i Gst Ulrich Siegrist
Geboren 1945, Bürger von Fahrwangen AG
Wohnhaft in Lenzburg AG
Verheiratet, 2 Töchter
Ausbildung:
Kantonsschule Luzern
Studium der Staats- u. Rechtswissenschaften Universität Zürich und 1 Jahr in Südafrika
Abschluss als Dr. iur.
Dissertation über den schweiz. Föderalismus
Aargauisches Fürsprecherexamen
Beruf/Politik:
1973–76 Diverse juristische Tätigkeiten
1977–83 Präsident des Bezirksgerichts Lenzburg
1980–83 Mitglied des Grossen Rates des Kantons Aargau, SVP
1983–99 Regierungsrat des Kantons Aargau
8 Jahre Bau, Verkehr, Umwelt
8 Jahre Finanzen, Energie, Volkswirtschaft
Militär:
1975–78 Kdt Füs Kp I/102
1978 ff Gst Kurse
1979–83 Gst Of im Stab FAK 2
1984–87 Kdt Füs Bat 59
1989 ZS III A
seit 1988 Stab Ter Div 2, USC und besondere Aufgaben

Die sicherheitspolitische Agenda der SOG

Diktiert werden die Aktivitäten von der Bundespolitik einerseits und andererseits natürlich von den eigenen Projekten. Ende Januar werden die SOG-Kommissionen einen ersten Entwurf des SOG-Weissbuches zur Armee XXI bearbeiten. Im April wird sich ein Präsidentenseminar darüber beugen und es auf die Delegiertenversammlung vom 17. Juni 2000 zur Abstimmungsreife bringen. Am 24./25. März 2000 bietet die SOG jungen Offizieren der Deutschschweiz und des Tessins im Armeeausbildungszentrum Luzern ein Seminar an, das neben einem Informationsblock über die Armee XXI Gelegenheit zu einer intensiven Aussprache mit dem Chef Heer verspricht. Denn die SOG verliert die Armee 95 nicht aus den Augen. Ein analoges Seminar stiess 1997 in der Westschweiz auf ein gutes Echo. Das Seminar, organisiert von den KOG der Innerschweiz, wird in der Januar-Nummer der ASMZ ausgeschrieben, eingeteilte aktive Offiziere bis 30 sollen persönliche Einladungen erhalten.
Die SOG lässt sich zu den Eckwerten des Bevölkerungsschutzes vernehmen und rüstet im Sommer zum Abstimmungskampf gegen die Umverteilungsinitiative. Mit Genugtuung nahm der Zentralvorstand zur Kenntnis, dass die Teilrevision des Militärgesetzes in zwei Bundesbeschlüsse gekleidet wurde. Damit ist die Möglichkeit einer Ausbildung im Ausland gesichert, dürfte sie doch kaum Anlass zu einem Referendum bilden.